

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **22 (1906)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leute sich diese Volksbelustigungen dienstbar zu machen dadurch, daß sie, wo es angeht, ihren Etablissements größere oder kleinere Saalbauten angliedern.

In Langenthal, Logwil, Kleindietwil, Rohrbach ist das in letzter Zeit bei einer ganzen Zahl von Wirtschaften und Gasthöfen geschehen und in zahlreichen andern Gemeinden zeigt sich die gleiche Erscheinung. Erst kürzlich wurden auch im Mühleweg bei Walterswil und im „Kreuz“ zu Dürrenroth neue Saalbauten mit solennen Festlichkeiten eingeweiht, namentlich der Saal des Gasthofes zum Kreuz in unserm Nachbardorfe Dürrenroth ist ein Muster einer solchen bescheidenen Anlage, die räumlich den größten hier möglichen Anforderungen entspricht, dekorativ und akustisch aber einen ganz hervorragend guten Eindruck macht.

Beträchtlich großartiger aber wird der neue Saal des renommierten Hotel Krone in Huttwil, der im Bau begriffen ist und wohl viele städtische Einrichtungen dieser Art weit in den Schatten stellen dürfte. Es ist ein langgestrecktes, freistehendes, imposantes Gebäude von mächtigen Dimensionen, das der Eigentümer, Herr E. Burckhard-Rothenhühler (Hauptkassier der L. S. W. B.) hier nach neuem interessantem Hennebique-System erstellen läßt. Der äußere Rohbau ist vollendet und wirkt, aus dem Grün der Gartenbäume hervorleuchtend, im Sommer, nach seiner Vollendung zweifellos sehr schön. Inwendig soll er reichliche, aber nicht überladene, stilvolle Dekorationen erhalten und sowohl für Versammlungen als auch für Ballanlässe, Konzerte und Theater (mit hübscher großer Bühne) eingerichtet werden. Das Ganze wird eine Zierde für Huttwil und ein wertvolles Mittel zur Pflege des oft etwas darniederliegenden geselligen Lebens in Huttwil sein. Ueber Details dieses interessanten Bauornotes hoffe ich Ihnen später noch einige fachmännische Mitteilungen machen zu können, wie auch über das dieses Frühjahr wieder überaus rege Bauwesen in Huttwil im allgemeinen.

Verschiedenes.

Klagen über das Submissionswesen gibt es überall. Auch der bernische Baudirektor wurde genötigt, seinen Standpunkt in dieser Frage klarzulegen und es mag interessieren, welche Grundsätze in der Bundesstadt bei Arbeitsvergaben zur Anwendung gebracht werden. Stadtrat v. Fischer sagt nämlich: wir können uns bei Vergabung von Arbeiten im Submissionsverfahren keineswegs an das niedrigste Angebot als gebunden erachten, ebenso wenig aber anerkennen wir, daß dasselbe von vornherein auszuschließen sei; daß es aber jedenfalls allen Grundsätzen des Submissionsverfahrens zuwiderlaufen würde, wenn man bei bedeutenden Preisdifferenzen und Auswahl unter mehreren Angeboten das höchste bevorzugte, während sich unter den billigeren solche Bewerber befinden, welche alle wünschbaren Garantien bieten.

Neues Bauholzgeschäft bei Mailand. In Vigevano unweit Mailand wurde mit 1 Million Lire Kapital die Aktiengesellschaft Cantieri Angelo Zanoletti gegründet, welche die Verarbeitung von Bauholz zum Gegenstand hat.

Als Tagewogt (Gemeindebauführer) von Schwanden (Glarus) wurde gewählt Herr Heinrich Blumer, Gemeinderat.

Bau der Gmündertobelbrücke. (Offiziell.) Der Regierungsrat von Appenzell A.-Rh. hat den Bau der Gmündertobelbrücke an die Firma Proté, Westermann & Cie., A.-G., in Zürich, vergeben. Die

Vollendung des großen Bauwerkes ist auf Ende 1907 zugesichert.

Was die Streiks kosten. Welch große Summen die Streiks verschlingen, zeigt eine soeben veröffentlichte Statistik. Im Jahre 1905, dem größten Streikjahr seit 1900, wurden in Deutschland insgesamt 2323 Streiks und Aussperrungen geführt, wodurch 507,964 Arbeiter betroffen wurden. Die Gewerkschaften verausgabten an Streikgeldern rund 11 Millionen Mark. 7,362,802 Arbeitstage gingen verloren; der dadurch entstandene Lohnausfall beziffert sich auf nahezu 29 Millionen M. Die Arbeiter hatten also infolge der Streiks einen Verlust von rund 40 Millionen Mark gleich 50 Millionen Franken. — Fürwahr, ein furchtbar zweischneidig Schwert diese Streiks, wenn man zu diesen Verlusten noch diejenigen der Arbeitgeber hinzurechnet!

New-York ist stolz auf eine Leistung seiner Ingenieure. In der Vorstadt Harlem wurde ein dreistöckiges Backsteinhaus um eine halbe Meile verlegt. Das ganze Haus wurde hydraulisch gehoben und auf eine improvisierte Plattform gesetzt. Der Transport nahm zwei Wochen in Anspruch. Nach dieser Zeit stand das Haus vollständig sicher auf seinem neuen Fundament. Die Bewohner blieben während des ganzen Transportes in dem Hause. Angeblich wurde kein einziges Stück Möbel verrückt, kein Bild von den Wänden genommen und während des Transportes zerbrach nicht eine einzige Fensterscheibe.

Literatur.

Schweizerischer Holzberechner. Taschenbuch für Berechnung des Kubikinhaltens von Rundhölzern, Latten, Brettern und Läden im Metermaße nebst Maßvergleichung mit dem alten Maße. Bearbeitet von M. Vizius. 178 Seiten kl. 8° Taschenformat. Zürich. Verlag: Art. Institut Drell Hüpli. Geb. in Leinwand 2 Franken.

Der Schwerpunkt der Nützlichkeit dieses neuen Holzberechners liegt in der Tabelle VIII, welche, abweichend von allen bekannten Kubierungstabellen, so eingerichtet ist, daß auf einer kleinen Oktavseite für je eine Länge alle Durchmesser von 10—130 cm mit dem entsprechenden Kubikinhalt zu finden sind, und zwar ganz besonders leicht und rasch dadurch, daß die Durchmesserzahlen mit größeren fetten Ziffern gedruckt wurden. Durch diese Einrichtung wird sich das handliche Büchlein allerorten, insbesondere da, wo das Holz nach gleicher Länge zusammengeganget wird, wie z. B. im Hochgebirge und auf den Holzlager- und Ladeplätzen auch im Flachlande, unentbehrlich machen und beim Kubieren von Stammholz wertvolle, Zeit ersparende Dienste leisten.

So wird der hier vorliegende „Schweizerische Holzberechner“ trotz seiner schmucklosen Einfachheit als ein gleichwohl vollkommenes Taschenbuch allen Ansprüchen Genüge leisten, welche billigerweise an ein derartiges Werkchen gestellt werden dürfen. Er wird nicht nur von allen mit der Holzbranche in Berührung stehenden Technikern und Gewerbetreibenden, sondern auch vom einfachen Holzhauer und dem Arbeiter auf dem Holzplaz wegen seiner leicht verständlichen Fassung als ein willkommenes Hilfsmittel begrüßt werden.

Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden.

Die Expedition.